



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Beilage zu Num. XXII. 1676.

1676

Französischer

Seld = Zug /

Ober

Austheilung der fürnehmsten

Kriegs-Kemter /

**Zu Fortsetzung des in diesem
1676ten Jahr von Frankreich wi-
der Ober- und Nieder-Deutschland
beschlossenen Kriegs.**

Neben

**Umständlicher Erzählung
Eines abermahl unglücklichen Streichs
der Schweden.**

Gedruckt den 6. (16.) Martij/1676.



Paris den 29. dito.

Der vergangenen Dienstag hat der König seinen Leib-Compagnien neue Fahnen geben/und über die 2. Armeen/so er diesen Sommer gegen Deutschland und Flandern/ins Feld führen wird/die General Lieutenants ernannt / die Marechalen de Luxembourg / de la Feuille de und de Trequi sollen in Flandern der Marechal de Schomberg und de Lorge aber im Elsass commandiren / und Messieurs de Renel / de Choiseul / de Colbert-Maulevier / de Montal / de Remy / den Chevalier de Lothrairie / la Gordoimiere / und Magalotti / als Lieutenants unter sich haben / Messieurs de St. Geran / de Pierrefide / d'Hamilton / de Puiffieur / Gagan Stoupye / Verlac / la Feuillie und Douglas / sollen Feld-Marschalltzen seyn / die Brigadiers zu Pferd seynd Messieurs de Bertillae / Betteville / Arnaulfini und Bligny / bey der Infanterie aber Monsr. de la

de la Ferse und d' Aubyoux; Der König wird
sich nach Metz erheben/und der Prinz de Con-
de/ wann es seine Gesundheit zuläßt / neben
seinem Sohn dem Duc d' Enguien / als Frey-
williger dahin folgen/ man sagt daß Ihre Ma-
jest. über 6. oder 8. Wochen der Armee in Flan-
dern nit bewohnen/ sondern das Commando
gedachten Prinzen oder dessen Sohn überlas-
sen werden/ Monsr. de St. George ist Maistre
de Camp worden/ der Marechal de Rochefort
solle ein klein Corpus zwischen der Sambre
und Maas führen/ und zu Lieutenants Messie-
urs de la Haye und la Cardonniere: zu Feld-
Marschalcen Messieurs de Jonense / de
Chafferon und de la Trousse: zu Brigadiers
bey der Reuterey / Messieurs de St. Loup/
Bulande/ den jungen Schomberg: und bey
dem Fußvolck Messieurs de Robion und Ca-
sin zu General Majorn haben/ die Armee so in
Cattalonien marchirt / solle durch den Mare-
chal de Noailles commandirt werden/ welcher
sich bereits zu Perpignan befindet / sein Lieu-
tenant ist/ Monsr. le Bret/ Feld-Marschalc/
Monsr. de Cassion / Brigadiers zu Pferd
seynd/ Messieurs la Rabliere/ du Saulze und
Comte

Comte Deille ; General Major zu Fuß / de
Curlaube / Durban / und la Mottefontarelle/
Monfr. de Lanson commandirt die Gardes/
und Monfr. de Jourbin / die Mûsquetierer so
um den König seynd / der Chevalier d'Humie-
res hat / umb daß er nicht Marechal de Camp
worden / seine Charge als Brigadier niederge-
legt / und Erlaubnuß erhalten nach Malta zu
gehen. Monfr. Golbert hat von den Gene-
ral. Einnehmern einen neuen Vorschuß be-
gehrt / dargegen sie sich hefftig geweigert / end-
lich doch darin bewilliget / gleichwol mit dem
Beding / daß sie vorm vierdten Quartal dieses
Jahrs von keiner Restitution reden sollen /
welches ein Zeichen / daß solcher Überfluß an
Geld nicht vorhanden / darvon man sonst
so viel gesagt hat ; Der Ban am Louvre ist
auch eingestellt / und weil die Werbungen den
behofften Zulauff nicht haben / als seynd die
Laden und Werkstätte geschlossen worden /
dem Ginde und Handwerks. Volk dardurch
Ursach zu geben / Kriegs. Dienste anzunehmen.

Stückstadt den 24. Februarij.

Gestern frühe umb 7. Uhr seynd die Schwes-
den

den mit 36. Eber 5. Tapers / und einem grossen
Schiff St. Margaretha genant / in die 900.
bis 1000. Mann starck / auff Bielenberg / ein
halbe Stund von hier gelegen / gängen / wie-
wohl nun die in 500. Mann bestandene Land-
leuth etliche Stunden tapffer resistiret / 3.
Schwedische Salven ausgehalten / und ihnen
2. hin wiederum gegeben / seynd sie dennach
(nachdem die Schweden mit glühenden Kugeln
die am Teich nechstgelegene Häuser in Brand
geschossen / auch die Granadiers deren 50. ge-
wesen die Handgranaten über die Massen starck
hin sich geworffen) endlich in Disordre gera-
then / wordurch der Feind Zeit genommen / mit
der völligen Mannschafft zu landen / wir ha-
ben aber den hiesigen Commendanten Herrn
Obrist Bremern ersuchet / daß Er denen ar-
men Leuthen 300. Mann Troupen weiß zum
Succurs geschicket / folgendes auch 6. Stuck
Geschütz aus Mangel anderer Pferd durch des
Herrn Langlers / und der Herrn Räthe Gut-
schen = Pferd nachführen lassen / worauff die
Landleuth wieder einen Muth gefasset / und
neben denen hiesigen Soldaten die Schweden
mit grosser Courage angegriffen / nicht weni-
ger

ger haben sich unsere Tapers (sonache sie immer wegen Abgang des Wassers und Contrari Winds vermdgt) an die Schwedische Schiff geleet / und tapffer auff sie canoniret / nachdem nun die erstbenannte 6. Stück auch angelanget / und theils mit Schrott stets geseuert / ist der Feind in Confusion gerathen / über Hals und Kopff sich zu retiriren gezwungen / und von denen Unserigen biß an die Eber und Schiff bißig verfolget worden / darauß man unsere Stücke auffen an dem Reich gepflanzet / und auff die Schwedische Schiff lustig canoniret / so daß 3. Eber zu Grund gangen / 2. aber mit 600. kleinen Picquen / Handgranaten / Musquetten / Kraut und Loth auch etzigen geraubten Gütern / im Stich / und denen Unserigen zu Theil geblieben. Unsere Tapers seynd dem Feind auff dem Fuß gefolget / und vermeinen sich mit unsern gestern von Hamburg abgegangenen Spanien-Fahrer sich zu coniungiren / und alsdann ihr Heyl weiter zu versuchen. Wir haben einen Capitain so gefangen / und 8. gemeine Knecht so todt / verlohren / 2. Capitain und 1. Fendrich / neben 12. Gemeinen seynd bleßirt / von dem Landbold

Boldt seynd 13. geblieben / und 15. verwun-
det / hingegen haben wir bey 60. Gefangene/
worunter 13. Granadiers/bekommen/von de-
nen Todten seynd nur bey die 20. auff dem Land
gefunden/ eine weit mehrere Zahl aber von de-
nen Schweden in Schublarren auff der Ever
gebracht worden / unsere Leuth haben von de-
nen Todten viel schöne Kleider mit silbern und
verguldeten Knöpfen bekommen / daher zu
vermuthen / daß verschiedene Officiers ge-
blieben. Diß der Feldherr Brangel abge-
danket/und sich auff sein Gut Eycker auff der
Insul Rugen retiriret habe / wird für gewiß
versichert.

Solln den 2. Martij.

Die Franzosen streiffen noch immer biß vor
blossige Pforten / es werden aber in kurzem einige
Ößnabrückische Regimenter dieser Orten erwar-
tet / ihnen das Auslauffen zu verwehren / Von dem
Rauß hat man / daß die Französische Besatzung
zu Huy sich zum Abzug rüste / massen bereits das
Geschütz samt allem Vorrath an Pulver / Mehl/
Habern / und dergleichen voran und durch Eilteig
nach Masselicht geschickt / und Minen versetziget
worden das Schloß samt der Brucken zu zerspren-
gen/

gen / es verlautet daß sie mit Dinant und Limburg
gleicher Massen verfahren und die Völcker im Feld
branchen wolten / weilen an der Citabelle zu Lüttig
das Bollwerk St. Lambert eingefallen und ganz
unbrauchbar worden / als sollen 2. neue neue auffge-
richtet auch 2. neue Gänge von der Citabelle in die
Stadt gemacht und zu dem Ende vier Häuser nie-
dergerissen werden ; Die von Mastricht machen ein
großes Außenwerk / viel Reuterey darin zu legen ;
Der Stadt Lüttig Deputirte seynd zu Marchlen-
nes aupont ankommen / deßgleichen die Francköf-
sche / von Span- und Holländischer Seiten aber
hat sich noch niemand eingefunden / unterdessen die
Holländische Guarnison zu Hasselt / dieser Tagen
wegen der verweigerten Contribution an theils
Orten im Stiff Lüttig executirt. Der Suberna-
tor zu Char'ron Comte Montol hat einen An-
schlag auff Charlemont von auch bereite 3. Schild-
wachern aufgehoben gehabt / gleichwohl ist es ihm
mißlungen / daß er ohnerrichteter Sachen zurück
kehren müssen. Aus England werden Völcker und
andere Nothdurfftigen nach Frankreich und
Schwedens geschickt / man vernimmt auch / daß
durch Antrieb der Franckosen 14. große
Portugiesische Kriegs-Schiffe
in See gelauffen.